

Musentempel wird 100!



Am 22. Mai 1914 eröffnete der letzte Sächsische König Friedrich August III. feierlich das Kurtheater. Die 1913 gegründete Theatergesellschaft beauftragte die Chemnitzer Architekten Alfred Zapp und Erich Basarke mit der Planung und dem Neubau eines modernen, repräsentativen Theaters im Königlich Sächsischen Staatsbad Bad Elster. Der nach nicht einmal zweijähriger Bauzeit fertig gestellte Musentempel entwickelte sich in der Sommersaison zu einer Bühne für deutsche und international bekannte Künstler. Zu diesen zählten zum Beispiel Richard Tauber, Paul Lincke, Rose Albach-Retty und Heinrich George. Die Deutsch-Spanischen Musikwochen

1941 und 1942 sind ein Beleg für die Internationalität des Hauses auch in den Kriegsjahren. Swjatoslaw Richter gehört zu den Weltstars, die unser Kurtheater auch in der DDR-Zeit glänzen ließen. Mit der Sanierung des Hauses nach der Wende wurde der liebenswerte Charakter unseres historischen Kurtheaters gewahrt und ausgebaut. Nach der Adaption des Namens vom alten Albert-Theater trägt es nun den festlichen Namen „König Albert Theater“ und zieht Künstler und Gäste auch über die Grenzen Deutschlands hinaus an. Möge es auch in den nächsten 100 Jahren so bleiben!

Martin Schwarzenberg

Freie Wähler in allen Wahlkreisen vertreten

Am Freitag, dem 28. Februar 2014 traf sich der Kreisverband der Freien Wähler Vogtland in Pausa. Anwesend waren 25 Personen, die ihre Heimatorte auf Kreisebene vertreten. Hauptthema der Mitgliederversammlung war die Nominierung der Kandidaten für die Kreistagswahl am 25. Mai 2014. Nach entsprechender Abstimmung unter den jeweiligen Ortsvertretern wurden insgesamt 38 Kandidaten für die 12 Wahlkreise in geheimer Wahl in 12 Wahlgängen bestätigt. Im Wahlkreis 3 kandidieren drei Elsteraner:

Bürgermeister Christoph Flämig, Dr. Günter Ehlers und Christian Lange. Im Wahlkreis 7 kandidiert Martin Schwarzenberg. Durch die Mitgliedschaft der Bürgerplattform für demokratische Erneuerung Plauen konnten in allen Plauener Wahlkreisen Kandidaten der Bürgerplattform nominiert werden. Damit stellen die Freien Wähler Vogtland erstmalig seit ihrer Gründung in allen Wahlkreisen des Vogtlandkreises einschließlich Plauen eigene Kandidaten. Somit hat jeder Vogtländer zur Kreistagswahl die Möglichkeit, sich für eine freie und unabhängige Wählerversammlung zu entscheiden.

M.S.

Neue Gesichter bei den Freien Wählern

Unter den 9 Kandidaten, die auf der Liste 2 für die Stadtratswahl stehen, gibt es 5 Personen, die erstmalig für die Freien Wähler kandidieren. Um sie Ihnen kurz vorzustellen, haben wir um Antwort auf die folgenden beiden Fragen gebeten:

1. Warum kandidieren Sie auf der Liste der Freien Wähler?

2. Was würden Sie nach Ihrer Wahl im Stadtrat zuerst zur Sprache bringen?



**Kathlen
Ahnert**

1: Die politischen Erfahrungen der Freien Wähler in Bad Elster, sowie mein ehrliches Interesse an unserem Ort, haben mich bewegt, für die Freien Wähler zu kandidieren.

2: Als Mutter von 2 Kindern ist eines meiner wichtigsten Anliegen: Die Jugend und die Möglichkeit der Gestaltung von Freizeitangeboten. Bedarf besteht aus meiner Sicht gerade für Kinder nach dem Grundschulalter.



**Markus
Stark**

1: Für mich ist es wichtig, auch parteilos, Verantwortung und Gesicht für unser Sächsisches Staatsbad sowie die Ortschaften zu zeigen. Der letztendliche Entschluss zur Kandidatur fiel nach einem sehr aufschlussreichen Gespräch mit Herrn Schwarzenberg.

2: Hier möchte ich ganz ehrlich nicht vorgreifen. Zukunftsorientiert wäre es für mich wichtig, viele Erfahrungen aus meiner bisherigen Arbeit in der Touristinformation Bad Elster,

dem aktiven Wirken im Arbeitskreis 3, sowie den zahlreichen und sehr freundlichen Kontakten zu vielen Einwohnern unserer Stadt einfließen lassen zu können. Mir liegt die Zukunft unserer Region am Herzen!



**Detlef
Schipke**

1: Als Vorsitzender des Gewerbevereins und insbesondere als Vorstandsmitglied des Bundes der Selbständigen im Landesverband Sachsen stehe ich mit Politikverantwortlichen oft in Kontakt und vertrete insbesondere die Interessen der Selbständigen. In den Gesprächen setze ich mich für Bad Elster ein - meine Wahlheimat seit mehr als 12 Jahren!

2: Am Herzen liegt mir, dass sich die Kurgäste bei uns wohlfühlen. Für deren Erholung muss ein Lösungsweg gefunden werden zur Eindämmung des Verkehrslärms (z.B. durch Motorräder) im Kurzentrum.



**Sebastian
Grahl**

1: Nachdem der Entschluss feststand, aktiv zu werden um die Entwicklung meiner Heimatstadt selbst

positiv mitzugestalten, habe ich mich für die Freien Wähler entschieden, weil ich dort das Programm und die Ziele vorgefunden habe, mit denen ich mich identifizieren kann. Weiterhin imponierte mir die gesunde Mischung aus erfahrenen Kommunalpolitikern und jungen Mitgliedern, die sich stets motiviert und einsatzbereit zeigen.

2: Es geht mir nicht darum, einen bestimmten Sachverhalt in den Mittelpunkt der politischen Arbeit zu stellen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass bestmögliche Entscheidungen für Bad Elster und dessen Einwohner getroffen werden.



**Ulrich
Grahl**

1: Ich habe mich in den letzten Jahren immer mehr mit Dingen, die unsere Stadt betreffen, auseinandergesetzt und auch Fragen, die ich hatte, an die zuständigen Personen gestellt. Dabei ist mir klar geworden, wie vielschichtig die Zusammenhänge sind und man nur etwas ändern kann, wenn man sich ernsthaft damit auseinandersetzt. Nach den Antworten, die ich bei den Freien Wählern bekommen habe, sehe ich dort eine gute Plattform.

2: Wichtig ist mir, dass alle Parteien und Wählergemeinschaften gut zusammen arbeiten und dass bei verschiedenen Meinungen immer die beste Lösung für Bad Elster im Vordergrund steht.

Unsere Kreistagskandidaten – Liste 5



Christoph Flämig



Dr. Günter Ehlers



Christian Lange



Martin Schwarzenberg
(kandidiert im Wahlkreis 7)

Unsere Ortschaftsratskandidaten in Sohl – Liste 1



Dr. Christian
Warnecke



Klaus Wunderlich

Kommunal-
wahl am
25. Mai 2014

Unsere Ortschaftsratskandidaten in Mühlhausen – Liste 1



Steffen Sörgel



Heiko Sörgel



Bernd Bräunlich



Frank Reichardt

Der Bürgermeister der Stadt Bad Elster Christoph Flämig

für Sie im Interview:



Zur Person:

- Geboren am 15. Oktober 1955 in Waldenburg
- 1972 bis 1975 Baufacharbeiter mit Abitur in Zwickau
- Studium der Architektur in Weimar 1977 bis 1982 mit Abschluss als Dipl.-Ing. Architekt
- Verheiratet mit Maria, geb. Pietzsch,
- Zwei Kinder, vier Enkel
- Ab 1982 bei den Staatsbädern beschäftigt
- Herbst 1989 Gründung der Bürgerinitiative Bad Elster
- März 1990 Gründung des Freie Wähler e.V.
- Mai 1990 erster frei gewählter Bürgermeister nach der friedlichen Revolution mit Wiederwahl 1994, 2001 und 2008

ESA: Ihre erste Wahl zum Bürgermeister liegt unterdessen 24 Jahre zurück. Was war in dieser Zeit Ihr größter Erfolg und was würden Sie heute ganz anders machen?

BM Flämig: Die friedliche Revolution brachte uns die kommunale Selbstverwaltung. Wir können selbst entscheiden, was gut und richtig ist für uns. Und es ist eine Ehre für mich, dass die Mehrheit der Elsteranerinnen und Elsteraner für so lange Zeit mir ihr Vertrauen als Bürgermeister schenkte. Auch heute noch mache ich diese Arbeit sehr gern. Ganz anders würde ich nichts machen. Bad Elster ist auf einem guten Weg.

ESA: Welches Ereignis in der Elsteraner Geschichte halten Sie für das Wichtigste?

BM Flämig: Da bin ich mir ziemlich sicher. Mit der Entscheidung des Landes Sachsen im Jahre 1848, aus dem kleinen Weberdorf das Königlich-Sächsische Bad zu entwickeln, wurde die wichtigste Weiche für die Entwicklung unseres Ortes gestellt. Die Tradition als Staatsbad hält immerhin schon über 160 Jahre. Das ist nicht selbstverständlich, wie Beispiele aus anderen Bundesländern zeigen.

ESA: Bad Elster ist ausschließlich auf Kur und Tourismus ausgerichtet. Ist das nicht ein Nachteil?

BM Flämig: Jein! Natürlich ist eine Monostruktur immer anfällig, wenn es Probleme in der Branche gibt. Das zeigte die Gesundheitsreform 1996. Doch wir hatten auch nie eine Diskussion, wohin sich Bad Elster entwickeln sollte. Für alle Leistungsträger im Ort war stets klar, Gesundheit ist unser Thema. Das mussten wir nicht suchen, neu erfinden oder ausprobieren. Inzwischen gibt es mit der Kultur ein zweites Alleinstellungsmerkmal. In all unseren Bemühungen können wir uns auf diese beiden Themen konzentrieren. Das sehe ich durchaus als einen Vorteil für uns.

ESA: Rosengarten und Gondelteich sind aufwendig saniert wor-

den. Wie zufrieden sind Sie mit dem Verhältnis Kosten/Nutzen und der Einhaltung des Zeitplanes?

BM Flämig: Mit dem Baufortschritt bei unseren ParkErlebnissen bin ich völlig unzufrieden. Dafür gibt es viele Gründe, von der viel zu langen Bearbeitung bei der Denkmalpflege bis zur sehr unzuverlässigen Baufirma am Gondelteich. Dennoch halte ich die Entscheidung des Stadtrates zur Sanierung beider Objekte für richtig. Brüssel unterstützt uns dabei immerhin mit 85%. Und der Rosengarten gefällt mir in seiner „neuen“ Form sehr gut. Bei Sonnenschein ist kaum ein Platz auf einer Bank frei. Ich meine, unsere 15% sind sehr gut angelegt!

ESA: Wann beginnt der Neubau des Vier-Sterne-Hotels neben dem Parkhaus?

BM Flämig: Der Frühling treibt nicht nur das Grün voran. Er wird uns auch den Baubeginn des lang ersehnten Hotels bringen. Wohlgemerkt, der Frühling in diesem Jahr! Da bleibe ich optimistisch!

ESA: Auf dem Grundstück des ehemaligen Wettiner Hofes befindet sich aktuell ein Skulpturenpark. Rechnen Sie auf dieser Fläche noch mit einem Hotelneubau?

BM Flämig: Das Grundstück ist städtebaulich sehr wichtig für unsere Stadt. Zum einen ist es der Auftakt der Bahnhofstraße und zum anderen bildet es mit dem Königlichen Kurhaus, dem König Albert Theater und dem Albert Bad den wertvollsten Platz Bad Elsters. Eine Bebauung erscheint also sinnvoll. Ein Hotel muss es aus meiner Sicht nicht unbedingt sein. Der Neubau sollte aber entsprechendes „Gewicht“ und Ausstrahlung haben.

ESA: Wieviele Vereine gibt es in unserer Stadt und welche Rolle spielen sie bei der Entwicklung unseres Kurortes?

BM Flämig: Gegenwärtig gibt es etwa 30 Vereine in Bad Elster. Am meisten freut mich, dass es sogar

mehr werden, obwohl die Einwohnerzahl leicht rückläufig ist. Offensichtlich ist es vielen Menschen wichtig, gemeinsam in der Freizeit ihren Hobbys und Interessen nachzugehen. Gleichzeitig wird in vielen Vereinen eine vorbildliche Kinder- und Jugendarbeit geleistet. Dafür ein ganz besonderes Dankeschön von mir! Mit einem bunten Vereinsleben ist Bad Elster noch lebens- und liebenswerter.

ESA: *Seit geraumer Zeit gibt es Gespräche mit der Gemeinde Bad Brambach zur Verbesserung der Zusammenarbeit. Warum sind die Fortschritte so gering und wie sieht Ihrer Meinung nach die Zukunft in dieser Partnerschaft aus?*

BM Flämig: Kleine Orte werden sich früher oder später keine eigene Verwaltung mehr leisten können. Außerdem macht es Sinn, Kräfte zu bündeln und gemeinsam Ziele in Angriff zu nehmen. Unsere beiden Kurorte werden aus meiner Sicht demnächst zusammengehen. Es ist besser, diesen Prozess selbst zu gestalten, als ihn von oben verordnet zu bekommen oder durch Not gezwungen zu werden. In Bad Brambach wird die Situation anders beurteilt. Dies wird maßgeblich durch meinen Amtskollegen geprägt, der zumeist in Vorurteilen, Vermutungen und Spekulationen denkt. In einem Gemeindevertrag kann man alle Dinge einvernehmlich regeln. Übrigens, wo ein Wille ist, finden sich Wege. Wo kein Wille ist, finden sich Gründe!

ESA: *Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Staatsbädern und den Kliniken in Bad Elster?*

BM Flämig: In der Sächsischen Staatsbäder GmbH wird eine hervorragende Arbeit geleistet. Es ist der wichtigste Betrieb in Bad Elster. Was wäre unser Ort ohne dieses Unternehmen? Mit dem Geschäftsführer, Herrn Ressler, stimme ich mich in allen wichtigen Fragen für Bad Elster auf kurzem Weg ab. Einen solchen Partner wünschte ich mir schon lange! Die Kliniken sind die bedeutendsten

Arbeitgeber in unserer Stadt und auch für die Region. Dem gesamten Personal ein herzliches Dankeschön für den engagierten Einsatz in diesen Gesundheitszentren! Die Zusammenarbeit mit den Kliniken funktioniert ebenfalls sehr gut. So diskutieren wir gegenwärtig gemeinsam den Ausbau der Kurseelsorge.

ESA: *Wie ist die Akzeptanz bezüglich der Fremdenverkehrsabgabe?*

BM Flämig: Mit der Einführung einer neuen Abgabe kann ich mir keine Freunde machen! Trotzdem beschloss der Stadtrat die Fremdenverkehrsabgabe, um der gesamten Branche zu helfen. Die Einnahmen aus der Abgabe werden mit 25% aus dem städtischen Haushalt aufgestockt, und alles Geld wieder für den Tourismus ausgegeben. So schreibt es das Gesetz vor! Nahezu alle Abgabepflichtigen begleichen die entsprechenden Bescheide. Trotzdem meinen einige von ihnen, dass sie zu viel bezahlen müssen. Darüber unterhalten wir uns im Dialog oder mit Hilfe eines Gerichtes. Ich meine, Bad Elster braucht neue Impulse, wie zum Beispiel Gondelteich und Licht-, Luft- und Schwimmbad, um im Wettbewerb bestehen zu können. Im Übrigen sind wir dankbar für jede Idee einer alternativen Finanzierung der notwendigen Leistungen und Investitionen.

ESA: *Wer hatte die Idee zur Einrichtung eines Bürgerbusses in Bad Elster und ab wann wird er fahren?*

BM Flämig: Diese Idee wird bei den Freien Wählern schon diskutiert, seit es die Variante in Erlbach gibt. Bei meinen Bemühungen zur Lösung des Bahnhofproblems in Mühlhausen spreche ich häufig mit dem Geschäftsführer des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland, Herrn Thorsten Müller. Dabei spielt das Thema Stadtbuss immer eine Rolle. Im vorigen Jahr öffnete sich das Fenster „Modellprojekt Bürgerbus Vogtland“. Wir konnten uns darauf verständigen, dass sich Bad Elster auf jeden Fall daran beteiligen wird. Die Busse für dieses Vorhaben werden noch in diesem

Frühjahr angeschafft. Ich bin optimistisch, dass dann auch recht schnell einer in Bad Elster fahren wird. Erfreulicherweise boten sich dafür schon acht ehrenamtliche Fahrer an!

ESA: *Was macht Ihnen bei Ihrer Arbeit die größte Freude und worüber ärgern Sie sich am meisten?*

BM Flämig: Verärgert bin ich, wenn Meinungsverschiedenheiten nicht offen und ehrlich dort angesprochen werden können, wo sie geklärt werden können. Ich erwarte von meinen Mitmenschen, dass Kritik und andere Meinungen aufrichtig und mit dem nötigen Anstand vorgetragen werden. Das sollte unter erwachsenen Menschen der Normalfall sein. Oft höre ich jedoch böseste Gerüchte selbst über mein Privatleben. Das hat nichts mit Miteinander und Füreinander zu tun und bringt uns nicht weiter! Gleichzeitig ist meine Arbeit als Bürgermeister sehr vielseitig. Jeden Tag warten neue Überraschungen auf mich. Dabei konnte Bad Elster seit der friedlichen Revolution eine Entwicklung nehmen, die, mit etwas Abstand betrachtet, atemberaubend ist. Ich freue mich und bin auch etwas stolz darauf, dass ich zu den blühenden Landschaften, die es in Bad Elster zweifelsfrei gibt, meinen Beitrag leisten konnte und kann.

ESA: *Möchten Sie unseren Lesern noch etwas mitteilen?*

BM Flämig: Im vernünftigen Miteinander werden wir auch die nächsten Herausforderungen meistern, um Bad Elster für uns und unsere Gäste erfolgreich zu gestalten. Dazu braucht es unser aller Engagement! Ich freue mich auf diese Aufgabe und bedanke mich bei allen, die in die gleiche Richtung ziehen!

ESA: *Wir danken Herrn Bürgermeister Flämig für das Interview und wünschen ihm viel Erfolg beim Umsetzen seiner Ideen zugunsten unseres Kurortes.*

Das Interview führte
Martin Schwarzenberg

Was der Stadtrat nicht kann

Die fünfte Wahlperiode nach der friedlichen Revolution geht für unseren Stadtrat schon wieder dem Ende entgegen. In über 60 Sitzungen und vielen zusätzlichen Abenden in den Ausschüssen diskutierten und entschieden die Damen und Herren jede Menge Themen und Probleme. Für dieses Ehrenamt im Interesse der gesamten Stadt gebührt ihnen ein herzliches Dankeschön!

Viele schwierige Fragen waren zu lösen. Dabei gingen unsere Meinungen oft auch weit auseinander. Der Streit ging aber immer um die Sache, und persönliche Anfeindungen gab es nicht. So muss es sein!

Natürlich stand immer das Geld im Mittelpunkt. Unser Haushalt umfasst immerhin etwa 6 Mio Euro! Satzungen und Verordnungen werden beschlossen, wie die Fremdenverkehrsabgabe, oder auch aufgehoben, wie die Baumschutzsatzung. Bebauungspläne beschäftigten uns oft, so für das Alte Zollhaus, Obersohl oder den Vogelbeerweg. Konzepte, so für Abwasser und Verkehr, aber auch das Leitbild wurden beschlossen. Der Stadtrat trägt auch die Verantwortung für Kindertagesstätte, Hort, Schule, Feuerwehr und Bibliothek. Beteiligungen bei der Wohnungsbaugesellschaft und den Chursachsen sind zu verwalten. Für Strom und Gas wurden neue Konzessionsverträge abgeschlossen. Stadtsanierung, Straßennamen, Große Elster, Grundstückskäufe und -verkäufe waren weitere Themen. Darüber war und ist der Stadtrat auch Bauherr, stellvertretend für die ganze Stadt. Ich erinnere an den Elsterradweg, die hoffentlich bald fertigen Park Erlebnisse, Almweg und Bolzplatz in Sohl, Abbruch Wettiner Hof, Abwasser Stadion oder Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf moderne LED.

Diese Aufgabenfülle und -vielfalt ist schon beeindruckend. Doch das macht das Leben als Stadtrat auch interessant, wie ich meine.

Natürlich beschäftigen das Parlament auch viele weitere Themen. Dabei liegt die Zuständigkeit oft

nicht bei uns, und wir können selbst keine Entscheidungen treffen. Das führt dann zu „Wunschzetteln“!

Mit Schlecker verhandelten wir schon vor Jahren. Ich glaube nicht, dass der Stadtrat selbst eine Drogerie betreiben kann. Übrigens, wir hatten nach der friedlichen Revolution schon drei Drogerien im Ort! Die Lärminderung auf der Badstraße wünsche ich mir schon lange! Doch das Pflaster liegt auf einer Staatsstraße. Da kann der Stadtrat beschließen, was er will!

Baugrundstücke erschließt gerade die Wohnungsbaugesellschaft. Wo sollen wir bei unserem schwierigen Haushalt das Geld für eine freiwillige Förderung hernehmen?

Auch ich möchte den Polizeiposten in Bad Elster erhalten. Die Entscheidung trifft nicht der Stadtrat, sondern fällt in Dresden.

Öffentlicher Personennahverkehr ist wichtig. Träger dafür ist der Landkreis. Mehr als Wünsche kann der Stadtrat nicht äußern. Aber vielleicht hätten sich mehr Kandidaten für den Kreistag finden sollen?

Welcher niedergelassene Arzt wird sich vom Stadtrat vorschreiben lassen, wie der Zugang zu seiner Praxis sein sollte? Barrierefreiheit ist wünschenswert. Aber anordnen kann das unser Parlament nicht.

Bürgerfreundliche Öffnungszeiten für alle Institutionen wünsche ich mir auch. Doch wir schaffen es nicht mal, dass die Geschäfte am Badepplatz einheitliche Öffnungszeiten haben!

Der Stadtrat kann also viele Dinge nicht entscheiden. Das ist auch gut so. Der mündige Bürger will keine Bevormundung! Wir sollten also bei unseren Zielen und Versprechungen realistisch bleiben und Wunschzettel unseren Kindern überlassen! Der Stadtrat bleibt auch so für genügend Aufgaben zuständig! Dem neuen Parlament wünsche ich dazu schon jetzt kluge und richtungsweisende Entscheidungen!

Christoph Flämig

Das historische Albert-Theater zu Bad Elster

Ob er sich auf die abendliche Aufführung im guten alten Albert-Theater zu Bad Elster besonders gefreut hätte, wurde von Hochwohlgeboren Oskar von Alberti in seinem Tagebuch nicht vermerkt. Er hätte allerdings allen Grund dazu gehabt, schien es doch mit der „Entführung aus dem Serail“ eine schöne Vorstellung zu werden, und er, als Königlicher Badekommissar – erst seit kurzem im Amt – hatte die ehrenvolle Aufgabe, einen Kurgast, eine überaus attraktive und hochgestellte Dame dorthin zu begleiten.

Diese Hohe Frau, Ihre Königliche Hoheit, Luise Prinzessin von Sachsen – Coburg und Gotha fieberte jedoch am letzten Tag ihrer Kur gewiss aufgeregt jenem milden Dienstagabend des 30. August 1904 entgegen, sollte sie ja in der Nacht nach dem Theaterbesuch durch ihren Geliebten – natürlich mit ihrer Zustimmung – selbst entführt werden. Eine Ironie des Schicksals?



Bis zu diesem Ereignis ist allerdings schon viel Wasser die Weiße Elster hinunter gelaufen und viel Zeit seit Eröffnung des Albert-Theaters ins Land gegangen. Jenes Albert-Theaters, in welchem anlässlich der 40-Jahr-Feier zur Erhebung des Bades Elster zum Königlich-Sächsischem Staatsbad der Spielbetrieb aufgenommen wurde. Zwar wurde mit der 1817 gegründeten Kurkapelle und später mit dem qualitativ und personell gewachsenen Kurorchester durch die Familie Hilf auch mehrmals am Tage sehr gute Unter-

haltung geboten, doch verlangten die etwa 5000 Kurgäste nach etwas Fröhlichem, nach einem Theater. Ein Theater ist schließlich ein ganz anderes Erlebnis. Neben dem ehemaligen Kurheim Sachsengrün und unterhalb der jetzigen Paracelsus-Klinik entstand 1888 – kurz vor dem 40. Brunnenfest – das Albert-Theater als Fachwerkbau, in schweizerischem Baustil. Am Eröffnungstag des Theaters wurde „Goldfische“, ein Stück von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg, zur großen Freude der Besucher aufgeführt. (Später hat das Stück auch am Hoftheater Stuttgart große Erfolge gefeiert.) Die vorbeiführende Straße wurde natürlich Theaterstraße getauft. Als Sommertheater war es dem Kurbetrieb angepasst und von Anfang Juni bis etwa Anfang September, allerdings in dieser Zeit fast täglich bespielt. Das Plakat vom Eröffnungstag trägt noch den Namen von Fritz Unger als Direktor und Oberregisseur. Warum er die Einrichtung aufgab, ist nicht bekannt. Vielleicht entsprach die Ausstattung nicht seinen Vorstellungen, da ja die Bühne ganze 4 x 5 m maß, keine Heizung vorhanden war, usw. Wie dem auch sei, kam jenes Sommertheater 1890 in den Besitz von Oskar Will, der Regisseur und Schauspieler am Stadttheater (Globetheater), dem heutigen Opernhaus in Breslau war. Mit Oskar Will und seiner Gemahlin Betty begann eigentlich das Theaterleben in Bad Elster. Aufgrund seiner Bekanntheit ist es dem neuen Eigentümer gelungen, für die Kursaison – in welche auch die Ferien an den deutschen Theatern fielen – gute Künstler nach Bad Elster zu verpflichten. Diese nahmen gern das Angebot an, konnten doch somit ihren Urlaub an einem angenehmen Badeort verbringen und nebenbei noch Geld verdienen. Auch das Theater wurde modernisiert und 1897 an das öffentliche elektrische Stromnetz angeschlossen. Will gab seine Tätigkeit in Breslau nicht auf, wo er – wie später einmal in einem an Oskar von Alberti

geschriebenen Brief steht – bereits ein wohlhabender Mann, Schauspieler, Regisseur und Märchendichter war, bevor er das Sommertheater in Bad Elster übernahm. Von letzterer erfolgreicher Tätigkeit zeugen die Aufführungen seiner Märchenstücke im ehemaligen Stadttheater in Düsseldorf (heute: Deutsche Oper am Rhein). Mindestens zwanzig Theaterplakate mit Märchenadaptionen aus der Feder von Ludwig Oscar Willutzky, so der bürgerliche Name von Will, werden in der Bibliothek der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf aufbewahrt, welche in der Zeit von 1906 bis 1908 in jenem Stadttheater über die Bühne gingen, nachdem sie bereits in Bad Elster im Albert-Theater mit großer Resonanz aufgeführt worden waren.

Noch viele Jahre nach unserer Anfangsgeschichte führte Will das Albert-Theater – mit staatlicher Subvention (Kultur war immer ein kostbares Gut!) – erfolgreich weiter, bis ..ja, bis es die Bedürfnisse nicht mehr befriedigen konnte. Die Gästezahlen nahmen zu – Anfang des 20. Jahrhundert an die 10000 – das Theater ist zu klein geworden. Ähnlich erging es schon früher der altherwürdigen Kirche „Sankt Peter und Paul“. Es musste etwas Neues, Größeres und Modernes her. Die letzte Theatersaison dürfte wohl im Jahre 1913 gewesen sein.

Das am 22. Mai 1914, wenige Wochen vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges eröffnete Kurtheater konnte den gestiegenen Ansprüchen gerecht werden. Oskar Will zog sich nach Breslau zurück, sein Theater ist wertlos geworden. Wie auch im Falle der alten Peter-und-Paul-Kirche trauerten viele Elsteraner, eine ganze Generation, dem lieb gewonnenen Albert-Theater noch lange nach. Es ist aber der Lauf der Geschichte: das Alte wird durch das Moderne verdrängt. Der Name des Sachsenkönigs Albert aber lebt am Giebel des König-Albert-Theaters weiter.

Géza Németh

104. Brunnenfest Bad Elster – Das Programm –

FREITAG, 20. JUNI

17.00 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»Brunnenfest-Eröffnung«

Eröffnung der Brunnenfestfeierlichkeiten

mit dem Ensemble der Musikschule A5

17.30 Uhr Dammweg / Weiße Elster

4. Brunnenfest-Schiffchenrennen

Offener Kinderwettbewerb

19.00 Uhr Badecafé

»Modenschau« des Fachgeschäftes Jurgeit Moden

19.30 Uhr König Albert Theater

»Der Schauspieldirektor«

Festoper nach W.A. Mozart

19.30 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

Nobody Die Coverrock-Party!

ab 21.00 Uhr Kurpark

»Johannisfeier« des Lions-Club Bad Elster

SAMSTAG, 21. JUNI

8.00 Uhr Bettybank

Morgenchoral

Posaunenchor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde

ab 9.00 Uhr Badstraße

12. »Naturmarkt Bad Elster«

Naturprodukte aller Art und Streichelzoo

einheimischer Nutz- und Haustiere

ab 9.00 Uhr Badstraße

Eröffnungsrundgang über den Naturmarkt

mit der Sächsischen Erntekönigin,

der Brunnenkönigin und dem Bürgermeister

10.00 Uhr KunstWandelhalle

»130 Jahre Freiwillige Feuerwehr Bad Elster«

Vernissage zur Ausstellung der Stadt Bad Elster

10.00 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»Western, Tanz & Wilde Ladys«

Country Ladies A5

12.30 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»Rund um die Welt« Blaskapelle Junges Egerland

14.00 Uhr Kurpark

»Historische Löschübung« Jubiläumsvorführung

der Freiwilligen Feuerwehr Bad Elster

14.00 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»Sammer, Sun & Schlager«

Schlagershow von Jana Sammer

15.00 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»Stimmungsmusik«

Schalmeienkapelle Wernitzgrün

16.00 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

The Porridges Rock, Pop & Oldies

17.00 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»EFC Juchhé!«

Showprogramm des Elsteraner Fosnetclubs

19.00 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»Warm-up« Der Vorabend-Hit-Mix mit DJ Laroo!

20.00 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

OFFBEAT FOUNDATION

Reggae & Ska als Brunnenfest-Party!

ca. 23.00 Uhr Großes Feuerwerk

ca. 23.15 Uhr »Partynight!« Abtanzen mit DJ Laroo!

SONNTAG, 22. JUNI

8.00 Uhr Bettybank

Morgenchoral

Posaunenchor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde

10.00 Uhr Musikpavillon am Kgl. Kurhaus

»Parkgottesdienst«

10.30 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»Festgesänge« Gem. Chor 1904 Wahlbach e.V.

11.30 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»Let's Dance!« Tanzperformance, Tanzclub Plauen

13.00 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»Stimmungsmusik« Blaskapelle Markneukirchen

14.30 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

»Gefühl on the Rocks« Konzert mit Lou Hoffner

15.30 Uhr Musikpavillon auf dem Badeplatz

CAPTAIN COOK &

SEINE SINGENDEN SAXOPHONE

Das große Brunnenfestabschlusskonzert

Änderungen und Irrtümer vorbehalten!

Frühjahrs- Putz...

So zwischen Ostern und Pfingsten, in der Zeit der ersten Frühlingsgewitter und des zarten Mai-Lüfterls, überkommt unsere ansonsten so braven Hausfrauen eine rätselhafte Unruhe! Genauso mag es dem Himalaya-Bergsteiger ergehen, wenn der Sommer-Monsun das Indus-Tal heraufstreicht und alle Expeditionspläne sprichwörtlich vom Winde verweht werden.

Oder der Föhn vom Wetterstein-Massiv das Loisach-Tal herabstreicht und den „gestandenen“ Münchner dermaßen rebellisch macht, dass er sofort seinen sprichwörtlichen „Grant“ kriegt!

Der erfahrene Ehemann erkennt deshalb mit der Präzision eines Seismographen, daß es langsam wieder höchste Zeit ist für den traditionellen Frühjahrsputz.

Nun erschöpft sich seine Aufgabe lediglich in der Beschaffung handlicher Kanister „Meister Proper“, diverser High Tech-Staublappen, grober Scheuerbürsten sowie einer Großpackung Staubsauger-Beutel der Marke „Schnuppersack“!

Und wenn er voller Zorn äußert „Du mit Dei'm scheiß Putzfimmel! Ich könnt' vor Wut gleich aus'm Fenster springe...“ bekommt er höchstens mitleidlos zur Antwort: „Da nimmst aber wenigstens 'ne Mülleimer mit nunter!“

Früher wurde der große Wohnzimmer-Teppich auf die Klopfstange gehängt und mit dem Teppich-Klopfer dermaßen malträtirt, als müßte der John McEnroe eines seiner legendären Wimbledon-Aufschlagsspiele üben! Die aufsteigenden Staubwolken ließen dann die Nachbarsfrau in den Aufschrei ausbrechen: „Schau nur mal nüber, was die für einen Dreck in der Stub' haben!“ Heute in den Zeiten von Auslegeware und Laminat hat sich da so manches verändert!

Nachdem sich unsere „Parkett-Domteuse“ in die alte Dederon-Kittelschürze gehüllt hat, um nach straffer Schnürung des Gürtels das Aussehen einer Sanduhr zu erreichen, läßt alsbald das Geräusch des auf volle Leistung getrimmten Staubsaugers jede weitere Kommunikation ersticken! Getreu dem Motto „lieber Schweißperlen auf der Stirn als gänzlich schmucklos“ zerlegt unsere „Linoleum-Walküre“ die Ehebetten, reißt die Vorhänge von den Fenstern und deponiert derweilen alles im Flur. Die beim Zusammenklappen der Treppenleiter zugezogene Blutblase schmerzt allerdings nur so lange, bis die scharfe Waschlauge für die Fußböden die Haut bis auf die Knochen verätzt! Doch läßt die selbstgefällige Feststellung „Bei mir ist's aber bestimmt sauberer wie bei der da drüben...“ schnell jeden Schmerz vergessen. Und wenn alle Möbel zuletzt wieder am richtigen Fleck stehen, überkommt unsere „Lady Müllfort“ ein Gefühl innerer

Ruhe und Zufriedenheit! Dass die ausgelegten Zeitungen zum Schutze des frischgebohnerten Fußbodens den „Herrn des Hauses“ des Gleichgewichts verlieren lassen und er beim Sturz im Korridor nun ausgerechnet das offene Waschpulver-Paket mit zu Boden reißt, kann ihr Siegesgefühl über den Schmutz keinesfalls trüben! Als Strafe für seine Ungeschicklichkeit darf er sich gleich um die defekte Gardinenstangen-Halterung und um die Standuhr bemühen, deren „Westminster“-Schlag nach dem Standortwechsel angstvoll verstummte.

Doch wenn er nach vollbrachter Reparaturleistung seiner „besseren Hälfte“ den Vorschlag macht: „Ich räum' gleich noch die Garage auf...“, ist das weiter nichts als der scheinheilige Vorwand zur Wohnungsflucht!

Denn dass er dort ein „Poliermittel“ deponiert hat, welches eher zum Rachen-Putzen als für's Nußbaum-Vertiko geeignet ist, ist ihr bisher nämlich entgangen. Ebenfalls die Tatsache, dass er dieses „Lebenselixier“ mit dem lieben Nachbarn teilt, um gemeinsam gegen weiblichen Reinheits-Fanatismus immun zu sein! Doch der infamste Ausdruck männlicher Verschlagenheit ist die Überlegung, ja nicht zuviel zu trinken, weil man sonst sein Ehegesponsn zuletzt noch doppelt sieht!

Dass dies manchem erspart bleibt, der schon mit dem „Singular“ seinen Kummer hat, wünscht von Herzen der Leonhardt, Peter!



IMPRESSUM:

Verantwortlich für den
ELSTERANER STADTANZEIGER
ist das Redaktionskollegium mit
H. Drechsler, Dr. G. Ehlers,
Ruth Fuchs, Peter Leonhardt,
M. Schwarzenberg.

Satz und Druck:
Adler-Druck Bad Elster

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstraße 1, Haus Linde,
08645 Bad Elster,
☎ 037437/3443 · Fax 53777
e-mail: Kurheim-Linde@gmx.de

**Die nächste Ausgabe erscheint am
1. Oktober 2014**

Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 3 Ausgaben im Jahr, kostet 1,50 € und wird frei Haus geliefert.

Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 5,25 € Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die nebenstehende Kontaktadresse.

Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das
Konto 37 23 00 28 45 (BLZ 870 580 00) der Sparkasse Vogtland

Hiermit abonniere ich den **ELSTERANER STADTANZEIGER**

Name:

Anschrift:

Datum: Unterschrift:

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.



Liste 2 

FREIE WÄHLER BAD ELSTER

stehen für

AUFRICHTIGE UMSETZBARE POLITIK



Martin Schwarzenberg



Peter Nicolaus



Kathlen Ahnert



Stefan Martin



Markus Stark



Detlef Schipke



Sebastian Grahl



Joachim Heil



Ulrich Grahl

Ihre Stimme für die Freien Wähler!



Liste 2

FREIE WÄHLER BAD ELSTER

WAHLPROGRAMM 2014

Seit 1990 stehen die Freien Wähler mit Bürgermeister und Stadträten für aufrichtige und umsetzbare Politik. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Gemeinsam mit unseren Ortschaften Mühlhausen und Sohl wollen wir die Entwicklung gestalten. Schwerpunkte dabei sind:

1. Gesundheit und Wirtschaft

Wir stellen uns der Aufgabe, als Gesundheitsstandort noch attraktiver zu werden. Durch intensive Zusammenarbeit mit Gewerbetreibenden, Kliniken und Gastgebern sollen auch weiterhin Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden.

2. Investitionen und Marketing

Mit dem Neubau von Solebad und Hotel gewinnt Bad Elster weiter an Anziehungskraft. Gemeinsam mit Staatsbad und Chursachsen sind wir gefordert, neue Gäste für unseren Ort zu begeistern.

3. Kultur

Kultur ist ein Markenzeichen von Bad Elster. Wir unterstützen die Chursachsen auf ihrem erfolgreichen Weg. Das stärkt die Wirtschaft in der gesamten Region.

4. Familien

Kinder und Familien sind unsere Zukunft. Um ihnen ein Zuhause und somit Perspektiven geben zu können, ist die Schaffung von familienfreundlichen Angeboten in Beruf, Freizeit und Wohnen wichtig.

5. Bürger und Stadtrat

Die Anliegen unserer Bürgerinnen und Bürger nehmen wir ernst. Durch Transparenz wird es auch künftig gelingen, Gemeindepolitik so zu gestalten, dass sie von vielen Menschen getragen wird.

6. Vereine

Der Zusammenhalt im Ort ist uns wichtig. Wir unterstützen das vielfältige Vereinsleben in unserer Stadt mit Mühlhausen und Sohl.

7. Senioren

Senioren brauchen unsere Aufmerksamkeit. Betreuungsangebote, wie zum Beispiel Begegnungsstätten, Bürgerbus und seniorengerechtes Wohnen, wollen wir erhalten und ausbauen.

8. Zusammenarbeit und Nachbarschaft

Bad Elster wird auch zukünftig nicht allein bestehen können, deshalb streben wir gute Kontakte zu unseren Nachbargemeinden, auch in Tschechien, an.

9. Natur und Umwelt

Die Schätze der Natur und eine gesunde Umwelt stellen die Existenzgrundlage unserer Stadt dar. Der Erhalt dieses einzigartigen Lebensraums ist unser Anliegen, damit auch künftige Generationen sich daran erfreuen können.

**Sind das nicht gute Gründe, am 25. Mai 2014 zur Stadtratswahl
Ihre 3 Stimmen den Freien Wählern, Liste 2, zu geben?**